

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Wenn Kinder mit Fremden weggehen

## Eberbacher Notinsel-Projekt wird noch einmal überprüft

Anlass ist ein aktuelles Vorkommnis - Jugendreferat gibt Tipps für Eltern: Damit Kinder nicht mit Fremden mitgehen

🔔 Noch 10 Gratis-Artikel diesen Monat.

📄 RNZonline Angebote



05.09.2017, 06:00 Uhr



"Wo wir sind, bist Du sicher": Birgit Exner, Leiterin des städtischen Jugendreferats, neben dem "Notinsel-Logo" in der Bahnhof-Apotheke. Dort ist das Logo perfekt in Kinderhöhe sichtbar angebracht. Foto: Martina Birkelbach

Von Martina Birkelbach

Eberbach. Barbara Heinze macht sich selbst schwere Vorwürfe, obwohl sie eigentlich nichts Schlimmes getan hat - ganz im Gegenteil. Doch im Nachhinein sieht sie ihre "gute Tat", ein hilfloses Kind nach Hause zu bringen, nicht mehr als eine solche an. "Ich hätte es besser wissen müssen und habe verkehrt gehandelt. Ich hätte das Mädchen in einem Geschäft mit einem Notinsel-Schild abliefern müssen", sagt sie.

Was war passiert? Die gelernte Erzieherin sitzt kürzlich an einem sonnigen Nachmittag in der Bahnhofstraße auf einer Bank. Sie sieht ein Mädchen, "das ständig die Straße auf und ab läuft und in die Geschäfte hineinschaut". Heinze geht auf das Kind zu und fragt es, ob es etwas sucht. Das Mädchen hat seinen Bruder verloren, der ihr "die kleinen Gassen in Eberbach" zeigen wollte. Heinze fragt das Kind, wo es wohnt, und begleitet es nach Hause. "Auf dem Weg habe ich ihr noch erklärt, dass sie niemals sonst mit Fremden mitgehen darf. Das hatten die Eltern ihr auch eingeschärft. Sie wusste, dass sie nicht mit Fremden mitgehen darf. Dennoch ist sie mitgegangen und dennoch habe ich sie begleitet."

Heinze hat der Siebenjährigen auf dem Heimweg auch die "Notinseln" gezeigt. "Da wollte sie nicht hin - ich hätte sie aber trotzdem in einem Geschäft mit einem solchen Schild abliefern müssen." Heinze sagt, dass sie falsch gehandelt hat; aber das fiel ihr erst später ein - und dann hat sie uns in der Redaktion aufgesucht.

"Wir machen alle mal Fehler, auch Heinze hat einen Fehler gemacht, aber super reagiert. Sie hat etwas Gutes daraus gemacht, indem sie offen darüber spricht", sagt Birgit Exner. Sie hat "unfreiwillig vorgeführt", wie einfach es sein kann, dass ein Kind mit Fremden mitgeht. Die Leiterin des städtischen Jugendreferats nimmt die Geschichte als Anlass, das Projekt "Notinsel" nochmals zu überprüfen. Sie will es zudem als "Standardthema in das Schulsozialtraining einbauen" und sich mit den Schulsozialarbeitern nochmals besprechen. Und sie will die Eltern mehr sensibilisieren und das Thema in den Schulen "wieder mit reinnehmen".

Seit dem Jahr 2003 gab es in Eberbach glücklicherweise "nur" zwei bekannte Fälle, in denen die Notinseln tätig wurden. Einmal hatten Eltern ihr kleines Kind verloren - es wurde wieder gefunden. Ein anderes mal hatte ein Kind Angst - auch ihm wurde geholfen.

Birgit Exner vergleicht die Notinseln mit der Feuerwehr: "Jede Gemeinde hat eine Feuerwehr. Wenn es brennt, muss sie da sein. Aber zum Glück brennt es nicht jeden Tag. Auch die Notinseln sind Prävention, wenn es ‚brennt‘, sind wir da. Und wenn es 20 Jahre nicht ‚brennt‘, ist das schön."

Exners Tipp für alle Eltern: "Wenn man Verbote ausspricht, sollte man auch immer alternative Handlungsmöglichkeiten aufzeigen. Beispiel: Du darfst niemals mit Fremden mitgehen, aber du gehst dann in eine Notinsel." Außerdem sollten sich Eltern Zeit nehmen, mit den Kindern den Plan anzuschauen und den eigenen Haupt- bzw. Schulweg abzugehen. "Man kann auch mal in das ein oder andere Geschäft reingehen und mit den Geschäftsleuten kommunizieren", sagt Exner. Und sie betont: "Einmal sagen reicht nicht. Eltern sollten das Thema immer mal wieder ansprechen."

Für Kinder sei es grundsätzlich schwer, "Nein" zu sagen, schwer, einem Erwachsenen zu widersprechen. Deshalb sollten Eltern, die ihre Kinder abholen lassen, auch vorab festlegen, mit wem das Kind mitgehen darf.

Die Leiterin des Jugendreferats will zudem demnächst die Logos in der Innenstadt nochmals überprüfen. Auf unserem Rundgang hat sie festgestellt, dass einige Schilder so angebracht sind, dass sie für Kinder nicht gut sichtbar sind.

Wer grundsätzlich unsicher ist, wie er sich verhalten soll, kann sich im Jugendreferat Rat holen. Exner bietet außerdem auf Nachfrage Infoabende für Eltern an.

**Info:** Birgit Exner, Stadtverwaltung Eberbach, Jugendreferat/Schulsozialarbeit, Leopoldsplatz 1, Telefon (0 62 71) 87.340, E-Mail: [birgit.exner@eberbach.de](mailto:birgit.exner@eberbach.de).